

ichten Band zusammengestellt. Zwei Seiten nachgetragene neuere Literatur sowie ein die Aufsätze erschließendes Gesamtregister runden ihn ab. R. P.

---

Horst WENZEL, *Höfische Repräsentation. Symbolische Kommunikation und Literatur im Mittelalter*, Darmstadt 2005, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 308 S., ISBN 3-534-18572-2, EUR 59,90. – Der Band versammelt 12 zwischen 1988 und 2004 erschienene und hier formal offenbar leicht redigiert neugedruckte Aufsätze zu Selbstdeutungs- und Selbstdarstellungsmodellen des höfischen Adels im Medium mittelhochdeutscher Literatur, deren übergreifende Fragestellungen in einer beigefügten Einleitung W.s dargelegt sind. Eine Auswahlbibliographie zum Themenspektrum und ein knappes übergreifendes Gesamtregister runden den Band ab. R. P.

Carl Joachim CLASSEN, *Antike Rhetorik im Zeitalter des Humanismus* (Beiträge zur Altertumskunde 182) München u. a. 2003, Saur, 374 S., ISBN 3-598-77734-5, EUR 101. – Dieser Band vereinigt elf an unterschiedlicher Stelle erschienene Aufsätze des emeritierten Göttinger Altphilologen zum Teil in überarbeiteter Form. Als programmatisch für seine Beschäftigung mit der Wiederbelebung der Antike kann folgender Satz gelten: „... es geht hier nicht um die Frage Was ist Humanismus? Was ist Renaissance? Worin bestehen sie? usw., sondern nur um die Beschreibung verschiedener Formen der Wiederbelebung der Antike, des Studiums der Antike und der verschiedenen Wirkungen, die von solchen Studien ausgehen, Untersuchungen, die anzustellen sind, ehe man irgendeinen -ismus gebrauchen oder definieren kann“ (S. 5). – In „Cicerostudien in der Romania im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert“ (teilweise 1968; S. 1–71) beschäftigt sich C. mit den Cicero-Studien in Italien und Frankreich von Petrarca bis zum französischen Juristen François Hotman (1524–1590) und gibt somit einen Überblick über die Nachahmung und Rezeption Ciceros in der romanischen Welt. – „Das Studium der Reden Ciceros in Spanien im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert“ (2002; S. 72–137) schließt daran an und rückt die stiefmütterlich behandelte Antikenrezeption, bzw. den Ciceronianismus, in Spanien ins Rampenlicht. – „The Rhetorical Works of George of Trebizond and Their Debt to Cicero“ (1993; S. 137–152) widmet sich Leben und Werk des Georg von Trapezunt, vor allem den Ciceroeinflüssen auf Georgs *Rhetoricorum libri quinque* und dessen Wirkung auf spätere Cicero-Kommentatoren. – „Quintilian and the Revival of Learning in Italy“ (1994; S. 153–175) beschäftigt sich mit dem Einfluß von Quintilians *De institutione oratoria* auf das humanistische Bildungsideal. – „Cicero und Seneca in der Rhetorik der Renaissance“ (1996; S. 176–188) ist eine Sammelrezension zu Christian Mouchel, *Cicéron et Sénèque dans la rhétorique de la Renaissance*, und Maria Nuñez Gonzáles, *El Ciceronianismo en España*. – „Cicero inter Germanos redivivus“ I (1988; S. 189–224) und II (1990; S. 225–244) stellen die Besonderheiten des deutschen Humanismus bzw. Ciceronianismus heraus: Im Gegensatz zu Italien sieht ihn C. eher als eine durch den Buchdruck beförderte Bewegung, wohingegen in Italien das persönliche